

Ein Sprung reicht zum Titel

Lisa Ryzih verpasst Saisonbestleistung beim DM-Sieg um einen Zentimeter / Oleg Zernikel holt in Dortmund Bronze

Lange musste Lisa Ryzih auf ihren ersten Versuch der Konkurrenz bei den deutschen Leichtathletik-Hallenmeisterschaften in Dortmund warten. Dann übersprang die Stabhochspringerin vom ABC Ludwigshafen ihre Anfangshöhe von 4,41 Metern deutlich, riss danach aber dreimal mit 4,61 Metern die geforderte Höhe für die Hallen-EM in Torun. Ihr erneuter Titelgewinn war aber dennoch ungefährdet, denn bei ihrem Wettkampfeinstieg hatte die bei 4,31 Meter hängen gebliebene Konkurrenz bereits ihre Stäbe einpacken müssen.

Knapper ging es im Wettkampf der Männer zu, in dem drei Pfälzer Stabhochspringer die Hälfte des Sechserfeldes bildeten. Als erster wieder Zuschauer war Nico Fremgen (LAZ Zweibrücken), der dreimal an seiner Anfangshöhe von 5,02 Metern scheiterte. Eine Stufe höher stieg Lamin Krubally bei 5,22 Metern ein und bewältigte seine Saisonbestleistung auf Anhieb. Danach aber war auch für ihn bei den 5,32 Metern Schluss, die sein Vereinskamerad Oleg Zernikel als erste Höhe gewählt hatte. Zernikel ließ einen guten Sprung über 5,52 Meter folgen, übersprang die danach geforderten 5,62 Meter aber im Gegensatz zu Bo Kanda Lita Baehre erst im zweiten Versuch. Damit hatte der Leverkusener die Nase gegenüber dem Bronzemedailengewinner Oleg Zernikel knapp vorne und belegte hinter dem Ex-Zehnkämpfer Torben Blech (5,72 m) Platz zwei.

Bei ihren Hallen-Saisonhöhepunkt die erst vor kurzem erzielte Bestleistung über 60 Meter einstellen konnte die Sprinterin Sina Mayer (LAZ Zweibrücken). Mit 7,31 Sekunden erreichte sie mit der siebtschnellsten Zeit aus den drei Halbfinals den Endlauf und verbesserte sich dort auf 7,30 Sekunden. In einem superschnellen Finale mit drei Sprinterinnen unter 7,20 Sekunden und der auf 7,12 Sekunden verbesserten Siegerin Amelie-Sophie Lederer kam sie auf Platz acht ein.

Zwei Titel verbuchten in Dortmund die beiden für baden-württembergische Vereine startenden Pfälzerinnen. Ihre starke Endphase spielte in einem schnellen 3000 m-Rennen mit vielen persönlichen Bestleistungen und vier Läuferinnen unter der EM-Norm (9:03 min) die Edenkobenerin Hanna Klein aus. Sie hielt in 8:54,37 Minuten die Potsdamerin Laura Lindemann (8:57,82 min) und die Hindernisspezialistin Elena Burkard (LG farbtex Nordschwarzwald, 8;59,02 min) noch deutlich in Schach, plant bei der EM aber einen Start über die 1500 Meter-Strecke.

Nicht zufrieden mit ihrer Endlaufzeit von 8,19 Sekunden war Ricarda Lobe (MTG Mannheim), nachdem sie zuvor im Halbfinale auch dank eines deutlich besseren Starts alle Konkurrentinnen mit ihren 8,14 Sekunden noch deutlich distanziert hatte. Zwar verfehlte sie in beiden Läufen die EM-Norm (8,10 sec), gewann im Finale mit mit zwei Hundertstelsekunden Vorsprung vor Louisa Grauvogel aber ihren ersten Meistertitel in der Halle.